



**In herausfordernden Zeiten
Verantwortung übernehmen.
Für ein starkes Herzogenrath.**

Kooperationsvertrag

von SPD und Bündnis90/Die Grünen

für Herzogenrath

in der Wahlperiode 2025 - 2030

Präambel

Bei den Kommunalwahlen am 14.09.2025 haben die Herzogenrather Bürgerinnen und Bürger ein klares Votum für eine Politik abgegeben, die Herzogenrath sozial und ökologisch weiterentwickelt, die positive Gestaltung der Stadt in allen Bereichen fortführt und die Bürgerschaft in einem transparenten Prozess bei den zukunftsorientierten Entscheidungen einbezieht.

Wir, der SPD-Ortsverein Stadt Herzogenrath und der Ortsverband Bündnis 90/ Die Grünen Herzogenrath, haben in der vergangenen Wahlperiode sehr vertrauensvoll und erfolgreich zusammengearbeitet und verstehen das Wahlergebnis als Auftrag, gemeinsam diese Arbeit zum Wohle unserer Stadt und ihrer Bürgerinnen und Bürger fortzusetzen. Wir stellen uns dieser Verantwortung, wohlwissend, dass uns der städtische Haushalt derzeit enge Grenzen setzt. Wir setzen daher auf eine strenge Ausgabendisziplin und kreative Lösungsansätze zur Umsetzung unserer Ziele, immer auch mit dem Blick zur Nutzung der verschiedensten Fördermittel von Land und Bund.

Unsere Hoffnung auf eine schon lange überfällige grundsätzliche Verbesserung der Gemeindefinanzierung geben wir dabei nicht auf.

Vor diesem Hintergrund schließen wir für die Legislaturperiode 2025–2030 folgenden

Kooperationsvertrag.

Wichtige Faktoren für die Anziehungskraft und Attraktivität einer Stadt sind ihre Angebote in der Kinder- und Jugendbetreuung und bei den Bildungsstätten.

Investitionen in nachfolgende Generationen sind Investitionen für die Zukunft.

Deshalb setzen wir klare Ziele:

Kinder und Jugend

- Bedarfsgerechter Ausbau des U3-Platzangebots
- Schnelle Umsetzung von KiTa-Neu- oder -Ersatzbauten, falls notwendig
- Am Elternbedarf angepasste Öffnungszeiten
- Besseres Personalkonzept zur Sicherung verlässlicher Öffnungszeiten
- Erhöhung der Beitragsfreiheitsgrenze um 5000 € für U3- und OGS-Kinder
- Erweiterung der Spielangebote auf den zentralen Plätzen durch Kleinspielgeräte und Wasserspielanlagen
- Regelmäßige Attraktivierung aller nach Bedarfsprüfung notwendigen Spielplätze
- Schaffung von Bolzplätzen, wo es möglich ist
- Schaffung von Großspielplätzen (auch Skateranlage), z.B. auf dem Hallenbadgelände Bergerstraße, mit an Kinderwünschen und Altersklassen angepassten Spielgeräten
- Weiterführung und Umsetzung des Gesamtkonzeptes der offenen Kinder- und Jugendarbeit unter Einbeziehung der Betroffenen
- Zügige Entscheidung für neuen Jugendtreff in Mitte
- Ausbau von einfachen an den Bedürfnissen angepassten Treffpunkten
- Unterstützung des weiteren Ausbaus einer nachhaltigen und niedrigschwelligen Jugendbeteiligung, mit klar definierter Begleitung aus dem Jugendamt
- Stärkung der Position Kinderbürgermeister/-in
- Ausweitung der Kulturangebote für Kinder: Kindertheater, Kurzfilme, Vorleseaktionen etc.

- Angebote für gezielte Einführungen in Kunstprojekte und -techniken; Einführung eines Kinderkulturtages mit vielfältigen Stationen
- Weitere Förderung der Vereinsjugendarbeit
- Neue Freizeitangebote, z.B. regelmäßige Kinotage, spezielle Musiktage oder Festivals, Schoolout-Partys in den Schwimmbädern, Wochenend- oder Ferienfahrten, etc.

Schule und Bildung

- Deckung des Raumbedarfs der Regenbogenschule durch Umzug der Förderschule und Ertüchtigung der neu hinzukommenden Räume für die Zwecke einer Grundschule
- Umgehende Realisierung der Pläne für den neuen Standort der Käthe-Kollwitz-Schule in der Pestalozzistraße und Beginn des Schulbetriebs spätestens zum Schuljahr 2029/2030
- Zügiger und verlässlicher Plan für die notwendigen Sanierungen und Erweiterungen aller Schulgebäude (z.B. Sanierung Trakt C der Europaschule mit Anbau, Anbau für die Maria-Sybilla-Merian-Gesamtschule für volle Fünfzügigkeit, Anbau für das Gymnasium für volle Sechszügigkeit)
- Kurzfristige Sanierung der Sporthalle Casinostraße
- Ausstattung aller Schulen gemäß Schul-/Medienentwicklungsplan
- Bedarfsgerechter Ausbau der Schulsozialarbeit und Ausweitung auf die OGS
- Naturnaher, kinder- und jugendgerechter Umbau der Schulhöfe
- Realisierung einer gebundenen Ganztagsgrundschule an mindestens einem Standort
- Verbindliches pädagogisches Konzept für alle OGS-Träger
- Sicherstellung eines bedarfsorientierten OGS-Platzangebots
- Zur Vermeidung von teuren Schulausbauten: Umgestaltung der Grundschulen mit dem Ziel, die Räume für den Schulbetrieb und den OGS-Betrieb flexibel nutzbar zu machen.
- Umsetzung von an den Bedarf der Eltern angepassten OGS-Betreuungszeiten
- Prüfung, ob die Stadt weitere OGS-Trägerschaften übernehmen kann
- Schaffung von ausreichenden Mensagrößen, damit alle Kinder in maximal zwei Schichten ihr Mittagessen einnehmen können.
- Planung und mittelfristige Umsetzung einer neuen Unterkunft für Stadtbücherei und VHS mit gemeinsam nutzbaren Veranstaltungs- und Unterrichtsräumen

Das Angebot in den Bereichen Sport, Kultur und Tourismus wird inzwischen immer stärker als wichtiger Standortfaktor wahrgenommen. Zahlreiche Vereine leisten hier hervorragende Arbeit. Diese wollen wir in den nächsten Jahren weiter unterstützen und für attraktive Sport-, Kultur- und Erholungsstätten sorgen, damit sich unsere Bürgerinnen und Bürger hier wohlfühlen und Herzogenrath auch für Besucher noch attraktiver wird.

Deshalb setzen wir hier folgende Ziele:

Sport, Kultur und Tourismus

- Konsequente Instandhaltung und Attraktivierung aller städtischen Sportanlagen und Bäder inkl. Lehrschwimmbecken
- Parallelbetrieb von Hallen- und Freibad durch Schaffung einer ausreichenden Personaldecke
- Schnellstmöglicher Baubeginn für die Zentralsportanlage Merkstein und zügige Fertigstellung

- Verlegung des Freibadeingangs, inkl. dauerhafter Sicherung des Kiosks und Schaffung neuer Parkplätze
- Umsetzung der umfassenden Sanierung von Burg Rode nach vorliegendem Konzept
- Unterstützung und Ausbau von städtischen und ehrenamtlich geführten Kulturstätten, z.B. Klösterchen, Konzerthaus Harff, Eurode-Bahnhof, Burg Rode
- Mehr Nutzungsmöglichkeiten für die Burgbühne
- Mittelfristig Erstellung einer Eventhalle
- Herstellung eines Open-Air-Geländes im Umfeld des Hallenbadgeländes Bergerstraße
- Weiterführung des Natur-Akustik-Festivals
- Mehr kulturelle Vielfalt, z.B. durch Einführung von Musikwochen mit speziellen Themen, z.B. Woche der klassischen Musik, Jazzwoche, Woche der Rockmusik/Tanz- und Filmmusik/Blasmusik o.Ä.
- Regelmäßige/monatliche Kulturangebote auf den zentralen Plätzen in den drei Stadtteilen
- Stärkung und Ausbau inklusiver Angebote in Sport und Kultur
- Ausweitung der Burgweihnacht
- Aufstellung einer Eislaufbahn in der Adventzeit
- Erhalt beider Bürgerhäuser, falls notwendig: Ersatzgestaltung
- Öffentliche Wertschätzung der ehrenamtlich Aktiven, z.B. durch ein Ehrenamtsfest
- Attraktivierung der Ehrenamtskarte
- Schnellstmögliche Beendigung der zweckfremden Nutzung des Bürgerhauses Kohlscheid
- Unterstützung der Idee, bei der EU für die beiden Eurode-Städte den Status „Europäisches Versuchslabor“ als grenzüberschreitende europäische Doppelstadt zu erreichen
- Konsequenter Wiederaufbau aller Brücken im Wurmatal
- Kontinuierliche Pflege aller Naherholungsgebiete und Grünanlagen
- Attraktivierung verschiedener Parkanlagen, z.B. durch zusätzliche Bänke oder Spielgeräte für Kinder
- Schaffung nachhaltiger Übernachtungsmöglichkeiten (z.B. neue Hotelkapazitäten)
- Einrichtung von Wohnmobilstandorten in der Nähe der Rad- und Wanderrouten

Der soziale Charakter einer Stadt zeigt sich vor allem darin, wie man mit Bevölkerungsgruppen umgeht, die Schwierigkeiten haben, sich alleine zurechtzufinden. Dazu gehören u.a. viele Seniorinnen und Senioren, Menschen mit Handicaps, aber auch geflüchtete Menschen. Diese wollen wir unterstützen. Wir wollen die soziale Stadt Herzogenrath.

Deshalb haben wir uns folgende Ziele gesetzt:

Senioren und Soziales

- Schaffung von mehr Tages- und Kurzzeitpflegeplätzen durch Festlegung entsprechender Rahmenbedingungen (Bebauungsplan etc.) und Abbau bürokratischer Hemmnisse
- Steigerung der Zahl öffentlich geförderter Wohnungen, z.B. durch Stadtbaugesellschaft
- Unterstützung von Mehrgenerationenhäusern
- Berücksichtigung von Quartierswohnanlagen in Bebauungsplänen
- Konsequenter Ausbau der Quartiersarbeit
- Barrierefreier Zugang zu allen öffentlichen Veranstaltungen und Gebäuden (z.B. Burg Rode)
- Barrierefreie öffentliche (ggf. selbstreinigende) Toiletten an den zentralen Plätzen, den Bahnhöfen und bei öffentlichen Festen

- Rollstuhl- und Rollatorgerechte Bürgersteige und Straßenquerungen
- Programm zur Vermeidung von Wohnungslosigkeit bzw. deren schnellstmögliche Beendigung nach dem Grundsatz „Housing First“
- Förderung von Beratungsangeboten für Menschen in besonderen Notlagen
- Finanzielle Unterstützung der Wohlfahrtsverbände und karitativen Organisationen
- Finanzielle Förderung der Sozialvereine (VdK, Seniorenvereine etc.)
- Unterstützung der Verbraucherzentrale
- Fortsetzung der Ganztagsbetreuung städt. Flüchtlingsunterkünfte
- Auskömmliche Finanzierung der Flüchtlingsberatung
- Vorausschauende Planung von Flüchtlingsheimen und zeitnahe Ortsfindung für ggf. notwendigen Bau neuer Unterkünfte
- Uneingeschränkte Unterstützung des vorgelegten Integrationskonzeptes

Damit unsere Stadt auch in Zukunft attraktiv und lebenswert bleibt, wollen wir eine nachhaltige Stadtentwicklung und eine verträgliche Verkehrsgestaltung vorantreiben. Es gilt aber auch, Arbeitsplätze zu erhalten oder neue zu schaffen, ein zentrales Anliegen der Wirtschaftsförderung. Das alles dominierende Thema Klima- und Umweltschutz werden wir dabei stets mitdenken und entsprechende Maßnahmen einleiten.

Deshalb haben wir folgende Ziele im Blick:

Stadtentwicklung

- Neue Wohnraumplanung mit den Maßgaben: Flächensparender Geschosswohnungsbau, Innenraumverdichtung vor Ausweisung neuer Wohngebiete, Festlegung von Quoten für geförderten Wohnraum, wo immer möglich
- Keine Baumaßnahmen in Natur- oder Landschaftsschutzgebieten
- Neue Innenstadtgestaltung mit den Zielen: Mehr (Außen-)Gastronomie und Kulturangebote, mehr Grün- und Verweilplätze
- Strategie zur Sicherung des Einzelhandels als gemeinsames Projekt mit Eigentümern und Stadtmarketing
- Effizientes Leerstandsmanagement (Stadtmarketing)
- Schaffung einer städtischen Baugesellschaft zur schnelleren Umsetzung verschiedener Neubaumaßnahmen
- Aufwertung des Stadteingangs an der Roermonder Straße
- Zügige Verabschiedung des B-Plans „EBV-Areal“ bei Sicherung der wertvollen Bäume
- Klärung der Zukunft der Bauruine „EBV-Hauptgebäude“, möglichst Rettung vor dem völligen Verfall
- Konsequente Umsetzung des InHK Kohlscheid, insbesondere Aufwertung des Marktes durch Schließung der Verbindung von der Südstraße bis kurz hinter der Kirche
- Schnellstmögliche Rückabwicklung für das Areal Kleik-/Bicherouxstr. und Bebauung durch städtische Gesellschaft
- Mehr Aufenthaltsqualität in der unteren Kleikstraße
- Neugestaltung des Postgeländes inkl. Parkhaus
- Beschleunigung der Umnutzung des Schmetzelgeländes
- Planung und Umsetzung des Baugebietes „Am Maar“
- Prüfung einer möglichen Erweiterung der Europasiedlung

- Entscheidung über die Nutzung des Eingangsgeländes Grube-Adolf-Park für umweltverträgliche Freizeitangebote und Erzeugung erneuerbarer Energien

Klima und Umwelt

- Umsetzung einer nachhaltigen Klima- und Umweltstrategie durch:
 - Umsetzung eines Hitzeaktionsplans
 - Vermeidung von Versiegelung öffentlicher und privater Flächen (Neubau)
 - Entsiegelung von Flächen
 - Schaffung zusätzlicher Streuobst- und Wildblumenwiesen zum Erhalt der Artenvielfalt
 - Schaffung weiterer Langgraswiesen im Stadtgebiet
 - Einschränkung der „Flächengestaltung mit Kies und Gestein“
 - Erhalt und Schaffung zusätzlicher Waldflächen durch nachhaltige Forstwirtschaft und Pflanzung neuer klimaresilienter Bäume
 - Vorrang für den Erhalt von Bäumen vor Ersatzpflanzungen bei allen Baumaßnahmen
 - Weitestgehenden Erhalt der Frisch- und Kaltluftschneisen bei allen Baugebieten
 - Ausbau der Nutzung erneuerbarer Energien, auch über Beteiligungsmodelle für die Bürgerinnen und Bürger
 - Mehr Einsatz von Energiespeichern für erneuerbare Energien
 - Mehr Energieeinsparung durch intelligente Gebäudeleittechnik
 - Abschluss der kommunalen Wärmeplanung (u.a. Prüfung von Wärmeausbaugebieten, Nahwärmenetze, Nutzung von Prozess-Abwärme)
 - Intensive Beratung/Begleitung von energetischer Ertüchtigung bei Privatgebäuden
 - Photovoltaikanlagen auf allen geeigneten öffentlichen Gebäuden
- Effektiver Hochwasserschutz und Nutzung von Hochwasser-Frühwarnsystemen

Verkehr

- Zügige Umsetzung der Kanal- und Straßendeckensanierung maroder städtischer Straßen
- Erstellung eines Prioritätenkatalogs für die systematische Instandsetzung der städtischen Straßen und dessen kontinuierliche Umsetzung inkl. der Nebenanlagen
- Forderung an Städteregion/Land, zügig die überörtlichen Straßen inkl. Nebenanlagen unter Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben instand zu setzen
- Erhöhung der Verkehrssicherheit im Stadtgebiet, insbesondere in Wohngebieten (Tempo 30, sichere Fußgängerüberwege und Radwege, geordnete Parkplätze etc.)
- Optimierung der Durchgangsverkehre zwischen den großen Stadtteilen
- Erweiterung des Carsharing-Angebotes, wenn möglich auf 100% elektrisch
- Neuorganisation des Zonenparkens im öffentlichen Parkraum
- Ausbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur, insbesondere auf Quartiersparkplätzen, in der Nähe von Behörden, Einkaufszentren etc.
- Konsequente Umsetzung eines innerstädtischen Radwegekonzeptes
- Hindernisfreiheit für Radfahrende im Straßenverkehr
- Schnellstmögliche Realisierung des Radschnellweges mit sicherer Anbindung an alle Ortsteile und alle weiterführenden Schulen; wenn sinnvoll und möglich frühzeitige Umsetzung einzelner Bauabschnitte
- Ausbau von Radvorrangrouten und Fahrradstraßen

- Sanierung der Radwege, wo immer nötig und möglich, und kontinuierliche Instandhaltung
- Radwege auf eigenen Trassen, wo immer möglich
- Netzschluss/Verknüpfung mit überörtlichen Radwegen
- Wiedereinführung des Runden Tisches „Radverkehr“
- Aktive Nutzung der Mitgliedschaft in der AG Fahrradfreundliche Städte
- Fahrradparkplätze (ggf. Fahrradparkhäuser) an öffentlichen Einrichtungen und Plätzen
- Bedarfsgerechter Ausbau von P+R-Parkplätzen für Autos und Fahrräder an Bahnhöfen und Bahnhaltepunkten
- Aufbau eines neuen regionalen Fahrradverleihsystems (ggf. mit Preisvorteil bei ÖPNV-Abo)
- Verbesserung des ÖPNV-Angebotes durch
 - neue preisgünstige und sozialverträgliche Tarifstrukturen (Citytarif)
 - Optimierung der ÖPNV-Anbindung (z.B. durch Rufbussystem „Netliner“) und der Haltestellensituation in allen Stadtteilen
 - Optimierung der Anbindung neuer Baugebiete und diverser öffentlicher Einrichtungen
- Erhalt und Ausbau von Fernverkehrsverbindungen am Herzogenrather Bahnhof, auch grenzüberschreitend

Wirtschaft

- Zur Deckung des Gewerbeflächenbedarfs Wiedernutzung von Brachflächen (EBV-Hauptgebäude, Alte Giesserei u.a.)
- Behutsame Ausweisung neuer Gewerbeflächen und Vergabe vorrangig für kleinflächiges Gewerbe
- Optimierung der Infrastruktur, insbesondere für Unternehmen, durch Ausbau der Breitbandanbindung
- Versorgung der Gewerbegebiete mit klimaneutraler Energie, z.B. grünem Wasserstoff
- Vereinfachung von Unternehmensansiedlungen und Hilfe bei der Immobilienfindung
- Einzelhandelsmanagement als neue Aufgabe für das Stadtmarketing, ggf. mittels Verstärkung durch städtische Personalstelle

Zum Wohlfühlcharakter einer Stadt gehört, dass sie ordentlich und sauber wirkt und die Menschen sich sicher fühlen.

Um diese Attribute sicherzustellen, haben wir folgende Ziele:

Bevölkerungsschutz, Ordnung und Sicherheit

- Konsequente Ausstattung der Feuerwehr nach jeweils aktuellem Bedarf
- Neubau einer Feuerwache in Mitte
- Umsetzung des Rettungsdienstbedarfsplans durch Neubau einer Rettungswache in Merkestein und Neubau einer Feuer- und Rettungswache in Kohlscheid
- Öffentliche Wertschätzung der ehrenamtlichen Feuerwehrleute
- Verstärkung (auch personell) des Ordnungs- und Präsenzdienstes, insbesondere an brisanten Punkten und in den Abendstunden
- Jährlich zusätzliche Ausbildungsstelle für den Ordnungs- und Sicherheitsdienst
- Zusätzliche Abfallkörbe an zentralen Orten
- Prüfung der Einführung von städtischen mobilen Geschwindigkeitsüberwachungen

Digitalisierung und modernes Arbeiten fördern die Effizienz und Transparenz der städtischen Verwaltungsarbeit. Dies wollen wir weiter vorantreiben. Natürlich ist die Umsetzung vieler Ideen und Vorschläge abhängig von der städtischen Finanzlage, Deshalb wollen wir die finanzielle Situation auf den Prüfstand stellen und dafür sorgen, dass die angedachten Maßnahmen solide finanziert werden können.

Deshalb verfolgen wir folgende Ziele:

Verwaltung, Digitalisierung und Finanzen

- Konsequente Ausweitung des Angebotes für mobiles Arbeiten in der Stadtverwaltung und Umsetzung der neuen Arbeitsweltstrategien im Rathaus, zur Konzentration nahezu aller Ämter im Rathaus und zur Vermeidung eines Rathausneubaus
- Modernisierung der Arbeitsbedingungen im Rathaus durch technische Optimierung und energetische Gebäudesanierung
- Konsequente Fortsetzung der verwaltungsinternen Digitalisierungsprozesse
- Serviceverbesserung für die Bürgerschaft durch Bereitstellung weiterer Onlinedienste bei unbedingter Sicherung aller Daten gegen Missbrauch
- Einführung einer einfachen Mängelmelder-App
- Fortführung der Bezuschussung von Jobtickets, wenn möglich Jobticket als Voraussetzung für eine Parkberechtigung auf dem Rathausparkplatz
- Sicherung des künftigen Personalbedarf durch mehr Ausbildungsstellen, ggf. auch über den unabdingbaren Bedarf hinaus
- Konsequente Überprüfung der Finanzlage durch
 - Evaluierung aller freiwilligen Ausgaben und deren Überprüfung auf Notwendigkeit
 - Überprüfung der aktuellen Standards aller Aufgabenumsetzungen auf Reduktionspotential

Ziel und Form der Zusammenarbeit

Wir wollen kollegial und transparent zusammenarbeiten und mit einer gemeinsamen politischen Linie und unserer Stimmengemeinschaft im Rat und in den Ausschüssen die Stadt Herzogenrath in eine verlässliche, gute und sichere Zukunft führen.

Um dies umzusetzen, vereinbaren wir folgende Arbeitsweise:

- Es wird ein Kooperationsausschuss gebildet, der aus den Fraktionsvorständen der beiden Kooperationspartner besteht.
- Dieser tagt im Vorfeld jeder Ratssitzung und zur regelmäßigen Abstimmung zusammen mit der Verwaltungsspitze.
- Etwaige Unstimmigkeiten und Konflikte werden im Kooperationsausschuss offen angesprochen und gelöst. Bei Gewissens- und Personalentscheidungen kann als Ausnahme die Abstimmung freigegeben werden.
- Ausschusssitzungen werden von den jeweiligen Fachsprecherinnen/Fachsprechern sowie den Ausschussvorsitzenden, soweit sie unseren Fraktionen angehören, vorberaten. Sollte in

einzelnen Punkten keine Einigung erzielt werden, so ist der Kooperationsausschuss einzuschalten, der dann eine Lösung erarbeitet.

- Mindestens zweimal jährlich tagt der Kooperationsausschuss zusammen mit den Spitzen der jeweils zuständigen Parteigliederungen. Diese Runde berät über neue Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung und verfolgt die Umsetzung des Kooperationsvertrages. Falls beide Kooperationsparteien einverstanden sind, können der Bürgermeister sowie Beigeordnete zu dieser Runde eingeladen werden.

Verfahren der Zusammenarbeit:

- Die Kooperationspartner stimmen Anträge miteinander ab und stellen sie gemeinsam.
- Die städtischen Haushaltssatzungen werden gemeinsam beschlossen.

Änderungen an diesem Kooperationsvertrag bedürfen der Zustimmung der jeweiligen Parteigliederungen sowie der jeweiligen Fraktionen.

Herzogenrath, 30.10.2025

Dr. Manfred Fleckenstein

Vorsitzender
SPD-OV Stadt Herzogenrath

Sarah Valverde/Dr. Christian Volk

Vorsitzende
Bündnis90/Die Grünen Ortsverband Herzogenrath

Maik Hünefeld

Fraktionsvorsitzender
SPD Herzogenrath

Daniel Reinartz

Fraktionsvorsitzender
Bündnis 90/ Die Grünen Herzogenrath